

**Bau- und Decksplan eines 40 qm-Rennkreuzers. Maßstab 1:80. Entworfen von A. Neesen.**  
Länge B. A. 12,14 m, in C.W.L. 8,14 m, grösste Breite auf Planken 1,90 m, in C.W.L. 1,79 m, Tiefgang 1,46 m.

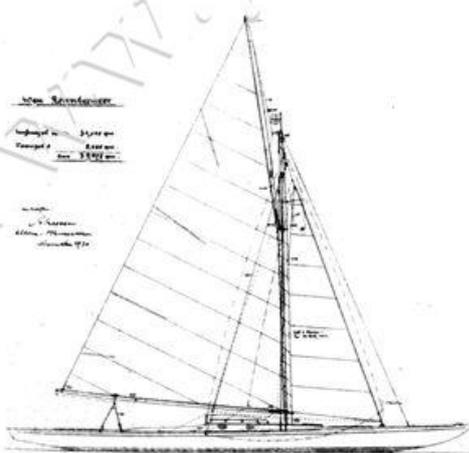
in See, mit entsprechendem Wind und Seegang. Es darf daher wohl interessieren, in Nebenstehendem die Uebersichtszeichnung und den Segelriss zweier Fahrzeuge kennenzulernen, die in den Kämpfen des vorigen Jahres recht erfolgreich waren. Dieses sind die 40er „Saga“ und „Wetterfest“, beide konstruiert von Marinebaurat A. Neesen.

Das erste dieser Fahrzeuge — „Saga“ — war ausschliesslich für die Berliner Gewässer bestimmt und sollte seine besten Aussichten auf Erfolg bei wenig Wind, etwa 2—3 sek./mtr., zeigen. Auf Grund dieser Bedingung wurde auf eine übermässige Länge des Fahrzeuges verzichtet und bei der Takelung besonderer Wert auf schnelles Anspringen des Bootes gelegt. Die Form dieses Bootes unterschied sich denn auch grundsätzlich von denen der schwedischen Klasse, bzw. der Boote, die gleich oder ähnlich dieser zu derselben Zeit in Deutschland entstanden. Die Flauwettereigenschaften wurden bei der „Saga“ sehr stark betont. So z. B. gibt allein der Gewichtsunterschied von rund 600 bis 700 kg bei einem Mindestgewicht von 2300 kg Aufschluss über die vollkommen andere konstruktive Bearbeitung. Die Regatten des vorigen Jahres haben denn auch gezeigt, dass Konstrukteur und Eigner mit den getroffenen Massnahmen ausserordentlich zufrieden sein können. Die bei der Saga gewählte Takelage hat sich gegenüber der Markonitakelung fast sämtlicher anderer Boote ausserordentlich gut bewährt, und es ist zu erwarten, dass auch durch erhebliche Verbesserungen am Stande des Segels der Erfolg

dieses Bootes in diesem Jahre bei wenig Wind noch erheblich gesteigert werden wird.

Ein Vertreter der gleichen Klasse und vom gleichen Konstrukteur ist der Hamburger 40er „Wetterfest“, bei dem die Konstruktionsbedingungen insofern nicht so günstig lagen, als das Fahrzeug auf der Alster beheimatet war, die ersten Regatten jedoch, die das Boot miterleben sollte, auf der Ostsee in Kiel und Travemünde stattfanden, und auf diese Rücksicht zu nehmen war. Der Bootskörper der Wetterfest ist bis auf eine ganz geringfügige Abweichung derselbe wie bei der Saga. Zum Ausgleich der Flauwettereigenschaften wurde mit Rücksicht auf die Seeverhältnisse die Markonitakelung gewählt, und die bereits z. T. fertiggestellte Gaffeltakelung, ähnlich die der Saga, verworfen. Die bei viel Wind durchgeführten Regatten in Kiel und Travemünde ergaben denn auch unverkennbar die Zweckmässigkeit der getroffenen Anordnung; die zusätzlichen Schwierigkeiten und Stösse durch das Auswehen und Nachschwingen der Gaffel in See fielen fort. Wetterfest war durch seine Takelung entschieden das bessere Boot. Sowie sich jedoch das Wetter und der Seegang beruhigten, waren die Aussichten für die Saga erheblich bessere, was sich rein äusserlich durch das gute Abschneiden mit dem ersten bzw. zweiten Preis der Wettfahrt in den beiden Wenig-Wind-Regatten für Travemünde kennzeichnete.

Sind also nach den Vergleichsfahrten unter Berücksichtigung des besseren oder weniger guten Standes des



**Segelriss des 40 qm-Rennkreuzers Saga. Maßstab 1:160.**  
Grosssegel 31,098 qm, Vorsegel 8,88 qm, zusammen 39,978 qm.



**Segelriss des 40 qm-Rennkreuzers Wetterfest II. Maßstab 1:160.**  
Grosssegel 30,871 qm, Vorsegel (Dreieck) 9,002 qm, zus. 39,873 qm.